

Liebe Leser,

man ist ja bekanntlich nur so alt, wie man sich fühlt. Findet die Kollegin auch – und hat längst entschieden: Sie fühlt sich jung. Also ist sie's auch. Die Lachfalten – geschenkt. Die paar grauen Haare – schnell ausgerupft. Nur zur Zeit, da wird sie gnadenlos immer wieder darauf hingewiesen, dass sie halt doch keine 20 mehr ist. Zum Beispiel lädt man sie zu 50. Geburtstagen ein – findet sie bedenkl. Neulich hat sie von einem Urlaub vor 20 Jahren erzählt – schockierend, dass sie so weit zurückblicken kann. Dann ist sie mit dem Radl in ein Oldtimer-Treffen geraten – um sie herum nur Autos, die in ihrer Jugend zuhauf herumgefahren sind. Nur eben ohne ein „H“ am Kennzeichen. Und jetzt kommt auch noch der Kollege daher. Ein Fax soll er verschicken und sagt: Kann er nicht, hat er noch nie gemacht – Jahrgang 1987 ist eben reine E-Mail- und Smartphone-Generation. Dabei ist die Kollegin nur fünf Jahre älter als er. Ja, da können wirklich Ältere nur milde lächeln, die 80. und 90. Geburtstage feiern. Sie alle sollten sich im Übrigen auch nicht als „alt“ bezeichnen. Sondern „Lebenserfahren“. So hält es jedenfalls

Euer Hansmarth


 GAP-Tagblatt.de


 Murnauer-Tagblatt.de

Hier finden Sie rund um die Uhr aktuelle Themen aus Ihrer Region. Diskutieren Sie mit anderen Lesern auch auf unserer Facebook-Seite unter [www.facebook.de/gap.tagblatt](http://www.facebook.de/gap.tagblatt)

## UMFAHRUNG

## Ilse Aigner besichtigt den Kramertunnel

Die Vorbereitungen zum Weiterbau der B 23-Orts-umfahrung von Garmisch-Partenkirchen mit dem Kramertunnel laufen auf Hochtouren. Nachdem 2013 die Arbeiten am Rettungstollen eingestellt werden mussten, wurden im Juni dieses Jahres erste Maßnahmen zum Weiterbau getroffen. Staatsministerin Ilse Aigner (CSU), zuständig im Kabinett von Markus Söder für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, informiert sich am Freitag, 20. Juli, um 13.30 Uhr vor Ort über den aktuellen Stand. Der Landesgruppenchef der CSU im Deutschen Bundestag, Alexander Dobrindt, hat sein Kommen ebenfalls zugesagt. red

## WEILHEIM

## Landwirtschaftsamt heute geschlossen

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat am heutigen Mittwoch ab 10 Uhr geschlossen. Als Grund nennt die Behörde eine interne Veranstaltung. jho

## POLITIK

## Staatsregierung stärkt Garmisch-Partenkirchen

In Kürze wird laut Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer im Markt ein Anwenderzentrum für Geriatrie in Betrieb gehen

**Garmisch-Partenkirchen/München** – Der Freistaat Bayern investiert verstärkt in die Erforschung und Anwendung von Assistenzrobotern in der Pflege. In Garmisch-Partenkirchen soll das weltweit erste Tele-Assistenzentrum zur Fernsteuerung solcher Roboter entstehen, kündigte die Staatsregierung nach ihrer Kabinettsitzung am Dienstag an. „Wir übertragen

Spitzentechnologie aus der Raumfahrt zum Nutzen der pflegebedürftigen oder behinderten Menschen sowie zur Entlastung von Pflegekräften“, sagte Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer (CSU). In Kürze werde in Garmisch-Partenkirchen ein Anwenderzentrum für Geriatrie in Betrieb gehen.

Garmisch-Partenkirchen hat Professor Sami Haddadin

für sein Geriatrie-Projekt zehn Millionen Euro aus der Leifheit-Stiftung zugesagt. Haddadin ist Redner beim Kongress der Bayerischen Chirurgen, der vom 18. bis 20. Juni im Kongresszentrum Garmisch-Partenkirchen stattfindet. Haddadin, der den Deutschen Zukunftspreis gewonnen hat und der an der TU München lehrt, spricht zum Thema „Robotik und

Medizin: Geriatrie und was noch mehr?“

Zu dem vom Ministerrat beschlossenen Maßnahmenpaket gehören auch Forschungsvorhaben des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Oberpfaffenhofen, das mit dem Caritas-Zentrum Garmisch-Partenkirchen zusammenarbeitet. Beide Einrichtungen fänden es ebenfalls schön,

von den Leifheit-Millionen einen Teil abzubekommen. Außerdem werden Forschungsprojekte an der Technischen Universität München und Kooperationsvorhaben von Wirtschaft und Wissenschaft bayernweit gefördert. Für das Maßnahmenpaket ist laut Staatskanzlei ein mittlerer zweistelliger Millionenbetrag vorgesehen. Das Geld komme vom Freistaat, der In-

dustrie und einer privaten Stiftung.

Assistenzroboter sollen bei schweren körperlichen oder zeitaufwendigen Routinetätigkeiten in der Pflege wie Heben und Bewegen, Waschen und Ankleiden eingesetzt werden. Damit würden Effizienz und Qualität in der Pflege verbessert und zugleich Angehörige sowie Pflegekräfte entlastet, hieß es. prei/kna

## LANDWIRTSCHAFT &amp; WISSENSCHAFT

## Verwaiste Almen neu belebt

Almen, die nicht bewirtschaftet werden, erobert sich die Natur zurück. Kulturlandschaft, über Jahrhunderte gewachsen, geht damit unwiederbringlich verloren. Diesem Trend soll nun mit einem Experiment entgegen gewirkt werden.

VON MARGOT SCHÄFER

**Garmisch-Partenkirchen/Graswang** – Die Brunnenkopfbalm (1500 bis 1700 Meter) im Naturschutzgebiet Ammergebirge nahe Graswang gehört zu den zahlreichen verwaisten Almen in höheren Alpenlagen. 60 Jahre hat sich hier niemand um die Vegetation gekümmert – mit unerwünschten Folgen. Die Artenvielfalt hat sich verringert, langes Gras, das der Schnee im Winter auf den Boden drückt, dominiert. Darunter hat sich Filz gebildet, so dass das Wasser nicht in den Boden eindringen kann, sondern auf den langen Grashalmen talwärts schießt. „Teilweise wird die gesamte Bodenstruktur mitgerissen, es kann durch die sich häufenden Starkniederschläge zu Hangrutschen kommen“, sagt Dr. Michael Dannemann. Er ist Bodenforscher am Garmisch-Partenkirchner Institut für Meteorologie und Klimaforschung (IMK-IFU), einer Forschungseinrichtung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT). Ein anderer Aspekt ist, dass der Wald das Gelände langsam zurückerobert. „Damit wäre ein Stück Kulturlandschaft unwiederbringlich verloren.“

Almen sind nicht nur Lebensraum vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten, sondern haben auch eine große Bedeutung für den Tourismus. Gute Gründe also, eine



Mit Feuereifer bei der Sache: (v.l.) Bodenforscher Dr. Michael Dannemann, Hirtin Margit Lüdemann und Bauer Michael Weiß. FOTO: MSCH

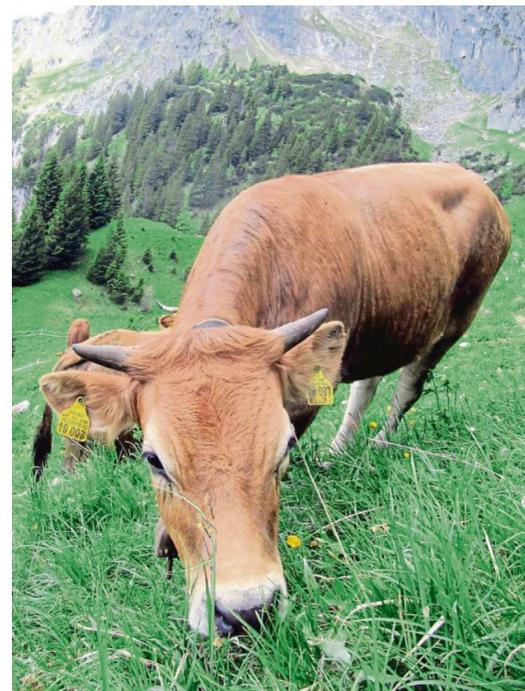
aufgelassene Alm wieder zu beweideten. In dem jungen Schöffauer Landwirt Michael Weiß hat der Bodenforscher einen engagierten Mitstreiter gefunden. Partner im Projekt sind die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Universitäten in München und Bayreuth sowie die Vogelschutzbehörde Garmisch-Partenkirchen. Die Untere Naturschutzbehörde im Garmisch-Partenkirchner Landratsamt unterstützt das Ganze ebenso wie die Bayerischen Staatsforsten.

Richard Baur, stellvertretender Forstamtsleiter Oberammergau, erläutert, dass besonderer Wert auf den Auftrieb von Murnau-Werdenfeler Rindern gelegt wurde, um den Erhalt dieser Rasse zu

## Ehrgeiziges Experiment

Die Wiederbeweidung der Brunnenkopfbalm ist ein gemeinsames Experiment von Wissenschaft und Landwirtschaft im Rahmen des langfristigen „SUSALPS-Projekts“. Koordiniert wird es vom Garmisch-Partenkirchner Institut für Meteorologie und Klimaforschung (IMK-IFU). Inhalt ist die Erforschung von Wegen zur geeigneten Grünlandbewirtschaftung unter Klimawandelbedingungen nicht nur für aufgelassene Almen, sondern auch für Grünland in allen Höhenstufen am Alpenrand. msch

fördern. Das ist geschehen, der Anfang gemacht: Seit dem Frühjahr gibt es wieder Tiere auf der Alm im Ammergebirge. Angeführt von der 17-jährigen Leitkuh Alma, weiden vier Murnau-Werdenfeler und ein Tiroler Grauvieh dort. Die robusten und trittsicheren Tiere fühlen sich wohl und bekommen sicher im



Das Murnau-Werdenfeler Rind ist wieder auf der Brunnenkopfbalm heimisch. FOTO: FKN

nächstes Jahr Verstärkung. „Vorige Woche hat Bauer Weiß noch zwei Pferde aufgebracht“, sagt Projektleiter Dannemann. Sie sollen so nebenbei lernen, sich in steilem Gelände zu bewegen, um im Forst zum schonenden Holzerückbau eingesetzt zu werden. Auch junge Hirten haben

sagt er. Man merkt dem Wissenschaftler die Leidenschaft und den Ehrgeiz für dieses Experiment an. Schließlich erwartet er, dass durch den Tritt der Tiere der Filz aus dem Altgras verschwindet und sich so Bodenqualität und Futterwert erhöhen. Bodenproben vom Ausgangszustand werden erstmals am Ende der Weidesaison mit dem aktuellen Zustand verglichen. Gleiches gilt für die Vegetation. Insgesamt werden Erkenntnisse über die Auswirkungen extensiver Beweidung auf die gesamte Artenvielfalt – auch über die Insekten- und Vogelwelt, über Hangstabilität und sogar auf den Hochwasserschutz erwartet.

## ZUGSPITZBAHN

## Technisch einzigartig

BZB stellt Laufwerk der Eibsee-Seilbahn für Ausbildung zur Verfügung

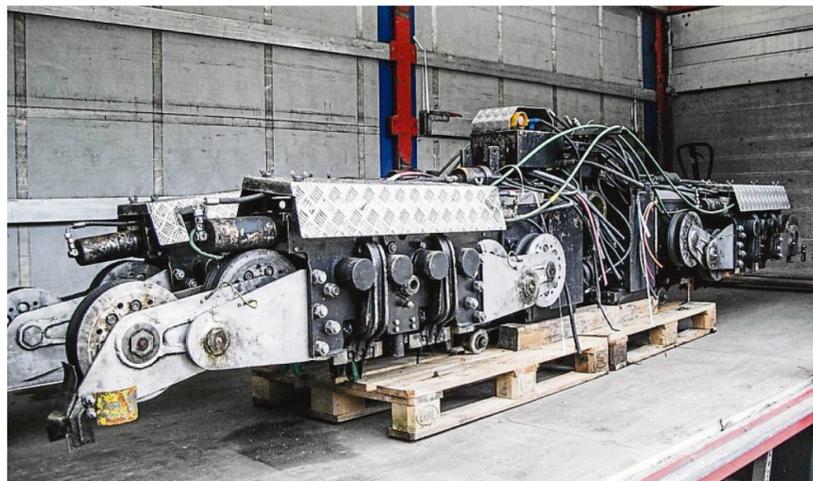
**Garmisch-Partenkirchen** – Zu Schulungszwecken hat die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn (BZB) der Landesberufsschule Hallein jetzt ein Laufwerk der im April 2017 außer Betrieb genommenen Eibsee-Seilbahn zur Verfügung gestellt. In dem österreichischen Schulzentrum in der Nähe von Salzburg werden künftige Seilbahntechniker aus dem gesamten Alpenraum ausgebildet, darunter aktuell auch vier Lehrlinge der Bayerischen Zugspitzbahn. Das Besondere an den Laufwerken der alten Eibsee-Seilbahn ist ihre weltweit technische Einzigartigkeit. Sie wurden

individuell für die Pendelseilbahn, die 1963 in Betrieb ging, angefertigt und weisen alle Bauteile auf, die in der Seilbahntechnik eine Rolle spielen. Mit ihren Seilklemmen, Fangbremsen und dem vollautomatischen Zugseilabwurf erhalten die Schüler praxisnahes Anschauungsmaterial für den Unterricht.

Nach der Stilllegung der Eibsee-Seilbahn wurden die beiden Laufwerke durch die Bayerische Zugspitzbahn restauriert. Nun schickt das Bergbahnunternehmen einen Mitarbeiter nach Hallein, der die Lehrkräfte der Landesberufsschule noch auf das Lauf-

werk und seine technischen Besonderheiten einweisen wird.

Im Rahmen von organisierten Führungen kann das zweite Laufwerk der Eibsee-Seilbahn in der Talstation der neuen Seilbahn Zugspitze auch hierzulande von Interessierten besichtigt werden. Die Eibsee-Seilbahn und ihre beiden Laufwerke leisteten rund 55 Jahre lang treue Dienste. Dank der regelmäßigen Wartungen und dem engagierten Einsatz der Revisionsmannschaft waren die beiden Originalaufwerke bis zur Stilllegung der Seilbahn in Betrieb. red



Wunderwerk der Technik: ein Laufwerk der Eibsee-Seilbahn. FOTO: BAYERISCHE ZUGSPITZBAHN BERGBAHN